

## **Bergführer Max Niggli wird 70 Jahre**

Wortlos fahren zwei Bergsteiger nach Musau, steigen – noch immer verschlossenen Mundes – zur Otto-Mayr-Hütte auf, und erst dort, nach gut zwei Stunden, sagt einer zum andern: „So“, um alsbald weiterzuschweigen. „Das war der Niggli-Max“, errät der Füssener gleich, dem wir dies erzählen. – „I ka mr doch it 's Maul franzig reda“, meinte Max einmal, als ihn seine Helene bat, doch zu sagen, welcher Berg das dort drüben ist; er hatte zuvor noch nichts gesprochen.

Wer auf die 70 Jahre zurückschaut, die Max Niggli hinter sich hat, der zeichnet das Porträt eines Bergsteigers jener raren Art, der wenig aus sich macht, um desto mehr zu sein. Scheinbar verschlossen und kritisch, war und ist er dem Gleichgesinnten ein prächtiger Kamerad. Lärmendes Gaudiburschentum haßt er nicht minder wie schwärmerisch platte Romantik. Dennoch und vielleicht gerade deshalb ist sein Verhältnis zum Berg so innig und echt.

Eine große Schar von Bergfreunden in Deutschland und Österreich, weit über die Füssener Bergsteigerzunft hinaus, gratuliert am 9. November „ihrem Max“ zum Siebzigsten und freut sich über seine unverwüstliche Gesundheit.

In Füssen geboren, seit 1930 autorisierter Bergführer, übernahm Niggli im gleichen Jahr mit seiner tüchtigen Frau Helene die Otto-Mayr-Hütte im Tannheimer Rain-tal. Als er das schön gelegene Bergsteigerheim der DAV-Sektion Augsburg 37 Jahre später aus der Hand gab, ging dort oben unter der Nordwand des Gimpel ein Zeitabschnitt zu Ende. Für den Hüttenwirt war's nicht immer leicht: Grenzsperrre, Krieg, und, ebemals, Grenzsperrre

Seine siebzig Jahre sieht ihm keiner an, der hinter ihm steigt und sich oft selbst als Junger nicht leicht tut, mitzukommen. Wir sagen unserm Max noch für viele glückliche Jahre „Berg-Heil!“.

Dr. Erich Knoll

[www.alpinwiki.at](http://www.alpinwiki.at)